

Die E-Gitarre in der Geschichte der Rockmusik am Beispiel ausgewiesener Protagonisten

Schriftliche Hausarbeit vorgelegt im Rahmen der ersten Staatsprüfung für das
Lehramt für die
Sekundarstufe I im Fach Musik
von

Martin Rudkowski
Auf den Bohnenkämpen 8
32756 Detmold

Kurze Inhaltsbeschreibung:

Die E-Gitarre in der Geschichte der Rockmusik am Beispiel
ausgesuchter Protagonisten

Autor: Martin Rudkowski

email: Martin.Rudkowski@t-online.de

Inhalt: technische Entwicklung ab 1920, versch. Bauarten von E-Gitarren,
Einfluß von Jimi Hendrix, Eddie van Halen und Steve Vai auf die Rockmusik
(mit Transkriptionen und Analysen, eingehende Erläuterungen von
Spieltechniken und Konzeptionen)

Kurzbiographie

- geb. 1970
- 1989 abi am chr.-dietr. grabbe-gymnasium detmold
- ab 1990 studium schulmusik und mathematik auf sek i an der uni-gesamthochschule paderborn
- 1996 1. staatsexamen
- 1997 refendariat an einer detmolder gesamtschule
- 1999 2. staatsexamen
- seitdem lehrer an der gesamtschule rosenhöhe in bielefeld-brackwede
- ab 1990 aktive tätigkeit als e-gitarrist in verschiedenen formationen.
- musicalgitarrist am landestheater detmold sowie am stadttheater bielefeld.
- weitere infos zu meinem musikalischen werdegang und tonbeispiele gibt es unter <http://www.virtual-volume.com/artist/rudkowski>

Inhaltsverzeichnis :

1.	Entwicklung des E-Gitarrensound	3
1.1	Einleitung	3
1.2	Geschichte und Bautypen	
	5	
1.2.1	Die Anfänge	
	5	
1.2.2	Die Jazz-Gitarre	6
1.2.3	Die solid-body-Gitarre	7
1.2.4	Die semi-akustik-Gitarre	10
1.3	Technische Voraussetzungen	12
1.3.1	Die Tonabnehmer	12
1.3.1.1	Der elektromagnetische Tonabnehmer	
	12	
1.3.1.2	Der piezoelektrische Tonabnehmer	14
1.3.2	Verstärker	14
1.3.3	Effekte	16
1.4	Hörbeispiele zur Entwicklung des E-Gitarrensounds	
	18	
1.4.1	Der cleane Gitarrensound	
	18	
1.4.2	Der verzerrte Gitarrensound	19
1.4.3	E-Gitarrensound mit Effekten	20
2.	Jimi Hendrix	22
2.1	Lebenslauf und musikalischer Werdegang	23
2.2	Equipment	25
2.2.1	Gitarre	25
2.2.2	Verstärker	26
2.3	Spieltechniken	27
2.3.1	Showelemente	27
2.3.2	Das Einbeziehen der "Hardware"	
	27	
2.3.3	Hendrix' Repertoire an Konventionellen Techniken	
	29	
2.4	Hendrix' erweiterte Rockharmonik	31
2.5	Der Song "Little Wing"	34
2.5.1	Transkription des Intros	34

2.5.2	Transkription des Gitarrensolos	34
2.5.3	"Little Wing", musikalische Analyse	35
3.	Edward Lodewijk Van Halen	37
3.1	Lebenslauf und musikalischer Werdegang	37
3.2	Equipment	38
3.2.1	Gitarre	38
3.2.2	Verstärker	39
3.3	Spieltechniken	39
3.4	Harmonik und Rhythmik	42
3.5	Der Song "Eruption"	44
3.5.1	Transkription	
	44	
3.5.2	Hinweise zur Notation	48
3.5.3	"Eruption", musikalische Analyse	
	49	
4.	Steve Vai	51
4.1	Lebenslauf und musikalischer Werdegang	51
4.2	Equipment	52
4.2.1	Gitarre	52
4.2.2	Verstärker	53
4.3	Spieltechniken	54
4.4	Harmonik und Rhythmik	55
4.5	Drei Kompositionen	
	56	
4.5.1	"The Attitude Song"	
	56	
4.5.1.1	Transkription	
	57	
4.5.1.2	Bemerkungen zum Song	
	64	
4.5.2	"Sister"	64
4.5.2.1	Transkription der ersten 27 Takte	
	64	
4.5.2.2	Bemerkungen zum Song	
	66	
4.5.3	"Love Secrets", Bemerkungen	66
5.	Abschließende Reflexion	
	68	

5. Abschließende Reflexion

Es ist schon erstaunlich, was für eine Entwicklung die E-Gitarre seit ihrer Geburt in den 20er Jahren durchgemacht hat. Wer hätte damals schon ahnen können, welche Konsequenzen die Elektrifizierung der Gitarre einmal haben würde. Sorgte die größere Lautstärke in den 40er Jahren für eine Gleichberechtigung des Instruments, so deutete sich schon Ende der 50er Jahre an, daß die E-Gitarre zu dem wichtigsten Identifikationsinstrument einer ganzen Generation von (Pop-)Musik-begeisterten Jugendlichen werden würde. Die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse beeinflussten in den 60er Jahren auch die Rockmusik, die zunehmend aggressiver und somit auch lauter wurde. Jimi Hendrix war schließlich der Musiker, an dem diese rebellische Stimmung am deutlichsten hervortrat. Man kann zwar nur spekulieren, was es für die Entwicklung der E-Gitarre bedeutet hätte, wäre Hendrix nicht geboren worden, aber wahrscheinlich hätte jemand anderes seine Rolle übernommen, denn die Zeit war einfach reif für etwas Neues.

Vor seiner Zeit wurde die E-Gitarre prinzipiell wie eine normale Gitarre gespielt, die allerdings den Vorteil hatte, lauter zu sein. Hendrix machte die elektrisch verstärkte Gitarre überhaupt erst zur E-Gitarre im heutigen Sinn, er hat die E-Gitarre zum zweiten Mal elektrifiziert. Überstiegen seine Spieltechniken (um Mißverständnissen vorzubeugen, die Rede ist von Spieltechniken, nicht von seinen Showelementen) teilweise den musikalischen Horizont seiner Kollegen, so sind sie zu einem großen Teil in das Standardrepertoire der heutigen E-Gitarristen eingegangen. Wie sich in der Analyse von Van Halen und Steve Vai deutlich zeigt, sind Techniken wie Bending, Vibratoarm, Hammer-on/Pull-off, Feedbacks und viele mehr aus dem heutigen Spiel nicht mehr wegzudenken. Viele dieser Techniken sind verfeinert worden und klingen nicht mehr so rauh wie früher (vgl. "Little Wing" und "Sister"), trotzdem lassen sie sich definitiv auf Hendrix zurückführen. Sein enormer Einfluß auf die Spieltechnik der E-Gitarre ist also bis heute ungebrochen.

Ähnliches gilt in etwas geringerem Maße auch für die in der Rockmusik übliche Harmonik. Obwohl Hendrix keine Noten lesen konnte, dachte er bei weitem nicht in so begrenzten Strukturen wie viele seiner musikalischen Zeitgenossen. Auf seine musikalischen Vorlieben befragt, gibt er unter anderen Komponisten wie Bach, Händel, Charles Ives und Karlheinz Stockhausen an.⁶²

Bei den Jazzmusikern findet ja schon seit vielen Jahren eine intensive Auseinandersetzung mit musiktheoretischen Aspekten statt, die gefördert wird durch Jazzabteilungen an Musikhochschulen oder das

Angebot an Jazzworkshops. Die Rockmusiker haben sich lange Zeit dieser Auseinandersetzung verweigert. Der Hauptgrund hierfür liegt wahrscheinlich in dem Problem, daß Rockmusik immer ein Stück weit mit Rebellion zu tun hat, und genau diese Rebellion will die Jugend selbst erfahren und nicht von ihren Eltern darin unterrichtet werden.

Hendrix' Spieltechniken konnte man relativ leicht kopieren, sogar einige seiner Riffs und Akkorde. Aber die nötige Auseinandersetzung mit den musikalischen Inhalten fehlt den meisten Gitarristen (vgl. Van Halen) bis heute.

Geändert hat sich dies ein wenig durch die Wirkung von Steve Vai auf die Gitarrenszenen. Seit Mitte der 80er Jahre nutzt er immer wieder seine Möglichkeiten, jungen Rockmusikern die Bedeutung einer fundierten Ausbildung aufzuzeigen. Die Resonanz auf seine Bemühungen sind allerdings unterschiedlich. Zwar kennt ihn jeder in der Szene, und viele sind von seinen Fähigkeiten beeindruckt, aber die wenigsten mögen seine Musik. Für die einen ist er Vorbild und Idol; die anderen schreckt er mit Kompositionen wie "Love Secrets" eher ab.

Dieses Schicksal teilt Steve Vai allerdings mit vielen anderen zeitgenössischen Komponisten. In der (intellektuellen) Rockmusik vollzieht sich im Moment ein Wandel, der Parallelen zur Entwicklung innerhalb der ernsten Musik zur letzten Jahrhundertwende aufweist. Schönberg zog sich zurück in seinen "Verein für musikalische Privataufführungen", weil er nur dort die Bereitschaft zum Zuhören und zum konstruktiven Dialog fand. Erfolg und Anerkennung bleiben ihm bis heute in weiten Teilen der Bevölkerung verwehrt. Steve Vai hat mit seinem zweiten Soloalbum "Passion And Warfare" zwar einen kommerziellen Erfolg gehabt, aber letztendlich sind die Verkaufszahlen nur ein Indiz dafür, wie viele Gitarristen es in Nordamerika und Europa gibt. Seitdem er seine Tourneen nicht mehr mit den "Big Acts" bestreitet, sondern unter seinem eigenen Namen, kann er gerade einmal Clubs und kleinere Hallen füllen. Es ist eine bittere Tatsache, daß ein erhöhter Anspruch oder Schwierigkeitsgrad (egal ob in der U- oder E-Musik) den Kreis des Publikums einschränkt.

Eine weitere Parallele zur E-Musik zeigt sich in der Ungewißheit, wie es in musikalischer Hinsicht weitergehen soll. Frank Zappa hat schon Ende der 80er Jahre angefangen, Kompositionen in Zwölftontechnik in die Rockmusik zu integrieren und schrieb Musik für einige Avantgarde-Orchester. Auch Vai versucht der Musik neue Impulse zu geben, indem er für Werke für Band und Orchester komponiert (leider bis jetzt noch nicht veröffentlicht). Ob E- oder U-Musik, man hat den Eindruck, es ist alles schon einmal dagewesen. Speziell zu den

Entwicklungsperspektiven der E-Gitarre meint Vai : *„Sieht so aus, als seien die letzten Shredder [Saitenakrobaten] aus der Szene, und als sei die Idee, das Letzte aus der Gitarre rauszuholen, im Aussterben begriffen. Heutzutage ist es hip, kein Virtuose zu sein und einfach auf dem Brett herumzuhacken...Wer kann schon schneller spielen als Yngwie [Malmsteen], besser tönen als Edward [Van Halen], oder melodischer klingen als Satriani?...Die Grenzen sind erreicht. Also findet eine Rebellion statt...Leider sind viele Leute, die sich in die Diskussion mischen, Schlappschwänze am Griffbrett. Ein paar gute sind dabei. Irgendwann wird schon einer kommen mit neuen Sachen, die aufregend und interessant auch für die jungen Wilden sind. Dann kriegt die Szene frische Luft...Ich hatte in den Achtzigern [mit den "Big Acts"] die Phase, wo man von vielen angehimmelt wird. Ich habe das genossen und viel Spaß gehabt. Aber ich habe nicht vor, noch einmal anzutreten, um der Gitarrenszenen einen Helden zu servieren. Das ist vorbei.“*⁶³

In dieser Aussage zeigt sich deutlich Vais Resignation in Bezug auf die Nicht-Anerkennung seiner letzten Werke. Spielte er auch zu seiner Zeit bei den "Big Acts" keine (harmonisch) typische Rockgitarre, so war sein Spiel doch begrenzt durch den kommerziellen Rahmen.

In der E-Musik findet wenigstens auf musikwissenschaftlicher Ebene eine Auseinandersetzung mit moderner oder zeitgenössischer Musik statt. Dieses Forum fehlt der (intellektuellen) Rockmusik leider (vielleicht mit Ausnahme der privaten "Rockschulen"). Andererseits stellt sich auch die Frage, ob die Mehrzahl der "Mainstream"-Rockmusiker sich überhaupt ein solches Forum wünscht. Es wird wohl noch weit bis ins nächste Jahrtausend dauern, bis sich hier eine deutliche Änderung zeigt. In der Musikdidaktik wird teilweise immer noch diskutiert, ob man das Bluesschema in der Schule durchnehmen soll, wie man kindgerecht einen Beatles-Song analysiert oder ob Popmusik überhaupt unterrichtet werden kann. Die Lehrer möchten ja auch gerne einmal etwas aktuelles anbieten, das den Schülern Spaß macht. Bei dieser Diskussion denkt niemand daran, daß in fünf Jahren ein neues Jahrtausend beginnt. Für die nächste Generation von Schülern ist Beatmusik und die 68er-Generation etwas aus dem letzten Jahrhundert, also Geschichte. Aber bestimmt beschäftigen sich dann auch mehr arrivierte Musikwissenschaftler mit zeitgenössischer Rockmusik aus dem letzten Jahrhundert.⁶⁴ Warum? Die Antwort liegt klar auf der Hand. Ein Schüler schrieb einmal in einem Aufsatz : "Alle Komponisten sind tot!"

Literaturliste :

Lemme, Helmuth : Elektro-Gitarre-Sound, Pflaum Verlag München, 1994

Bacon, Tony : Gitarren - alle Modelle und Hersteller, Dorling Kindersley Limited, 1992

Rösing, Helmut (Hrsg): Musikalische Werdegänge (Beiträge zur Populärmusikforschung 5/6), Arbeitskreis Studium populärer Musik e.V. (ASPM), Hamburg, 1988

Schmitz, Alexander : Das Gitarrenbuch - Geschichte, Instrumente, Interpreten; S. Fischer Verlag GMBH, Frankfurt a.M., 1982

Shapiro, Harry/Glebbeck, Caesar : Jimi Hendrix - Electric Gypsy, Die Biographie, vgs verlagsgesellschaft, Köln, 1993

Trampert, Lothar : Elektrisch! Jimi Hendrix - der Musiker hinter dem Mythos, Sonnentanz-Verlag, Augsburg, 1991

Laufenberg, Frank : Rock - und Poplexikon

The Frank Zappa Guitar Book, Munchkin Music, Los Angeles, 1982

The Van Halen Anthology, Cherry Lane Music Company, 1994

Steve Vai : Steve Vai, Cherry Lane Music Company, 1991

Ferner zahllose Artikel aus den Zeitschriften Gitarre&Bass, Fachblatt Musikmagazin, Solo, Guitar World und Guitarplayer

Bildnachweis :

Bild 1 : Lemme, Helmuth, Elektro-Gitarren-Sound, S.11

Bild 2 : ders., S.15

Bild 3 : Bacon, Tony, Gitarren - alle Modelle und Hersteller, S.70

Bild 4 : Lemme, Helmuth, E-G-S, S.23

Bild 5 : Bacon, Tony, Gitarren - a.M.u.H., Titelseite

Bild 6 : Lemme, Helmuth, E-G-S, S.24

Bild 7 : Bacon, Tony, Gitarren - a.M.u.H., S.87

Bild 8 : ders., S.139

Bild 9 : Lemme, H.,S.53

Bild10 : ders., S.54
 Bild11 : Shapiro/Glebbeeck, Jimi Hendrix - Electric Gypsy, S.290
 Bild12: Trampert,L., Elektrisch! Der Musiker hinter dem Mythos, S.102
 Bild13 : Gitarre&Bass, 7/93, S.22
 Bild14 : Aus einer amerikanischen Gitarrenschule, Titel unbekannt,
 S.99
 Bild15 : ders., S104
 Bild16 : Steve Vai, Steve Vai, S.8
 Bild17 : ders., Bildeinlage zwischen S.8 und S.9

-
- ¹ Lemme, Helmuth, Elektro-Gitarren-Sound, S. 10
² Schmitz, Alexander, Das Gitarrenbuch, S. 443
³ Lemme, Helmuth, Elektro-Gitarren-Sound, S.10
⁴ Bacon, Tony, Gitarren - alle Modelle und Hersteller, S. 55
⁵ Lemme, Helmuth, Elektro-Gitarren-Sound, S. 12
⁶ Bacon, Tony, Gitarren - alle Modelle und Hersteller, S. 59
⁷ Lemme, Helmuth, Elektro-Gitarren-Sound, S.22
⁸ Schmitz, Alexander, Das Gitarrenbuch, S. 437 / Bacon, Tony, Gitarren - alle Modelle und Hersteller, S. 63
⁹ Lemme, Helmuth, Elektro-Gitarren-Sound, S.19 f
¹⁰ ders., S.23
¹¹ Bacon, Tony, Gitarren - alle Modelle und Hersteller, S. 98 ff
¹² Lemme, Helmuth, Elektro-Gitarren-Sound, S. 51 ff
¹³ Rösing, Helmut (Hrsg.), ASPM, Beiträge zur Populärmusikforschung 5/6, 1988, S. 93
¹⁴ Trampert, Lothar : Elektrisch! Jimi Hendrix - Der Musiker hinter dem Mythos, S. 61
¹⁵ Rösing, Helmut (Hrsg.), ASPM, Beiträge zur Populärmusikforschung 5/6, 1988, S. 93
¹⁶ ders., S. 96
¹⁷ Trampert, Lothar : Elektrisch! Jimi Hendrix - Der Musiker hinter dem Mythos, S. 45
¹⁸ ders., S. 49
¹⁹ ders., S. 61
²⁰ ders., S. 63
²¹ ders., S. 113
²² ders., S. 98
²³ ders., S. 103
²⁴ Shapiro/Glebbeeck, Jimi Hendrix-Electric Gypsy, Die Biographie, S. 685
²⁵ Trampert, Lothar : Elektrisch! Jimi Hendrix - Der Musiker hinter dem Mythos, S.106
²⁶ ders., S. 109
²⁷ ders., S. 106
²⁸ von der LP "Axis : Bold as Love"
²⁹ Transkribiert vom Autor
³⁰ Der Leslie-Effekt wird eigentlich nur bei der Hammond-Orgel eingesetzt, deswegen ist er nicht bei den Gitarren-Effekten in 1.3.3 aufgeführt. Das Leslie ist eine Lautsprecherbox, bei der die Lautsprecher in zwei Geschwindigkeiten rotieren können, so daß sich bedingt durch den Doppler-Effekt eine Tonhöhenmodulation und gleichzeitig eine Amplitudenmodulation ergibt.
³¹ Doppelsubdominante
³² Spieltechnik der Country-Blues-Musiker, wobei ähnlich wie auf der Hawaii-Gitarre die Saiten mit einem Flaschenhals oder einem Metallrohr niedergedrückt werden
³³ Trampert, Lothar / Jimi Hendrix-Der Musiker hinter dem Mythos, S 178
³⁴ Gitarre&Bass, Fachblatt Musikmagazin, Guitar World und Guitarplayer
³⁵ Diese Anekdote findet sich in einem Vorwort zu einem Van Halen Kapitel einer amerikanischen E-Gitarrenschule und stammt von Eddie Van Halen. Der Titel der Schule sowie der Verlag sind mir leider unbekannt. Das Kapitel über Van Halen liegt mir leider nur als Kopie vor. Das Erscheinungsdatum muß ungefähr Anfang der 80er Jahre gewesen sein.
³⁶ Laufenberg, Frank, Rock - und Poplexikon

-
- ³⁷ Daten und Fakten entnommen aus Fachblatt Musikmagazin 9/86, S.19 und Gitarre&Bass 7/93, S.27
- ³⁸ aus der erwähnten amerikanischen Gitarrenschele, S.97
- ³⁹ capo ist die Abkürzung für Kapodaster. Dies ist ein Hilfsmittel, das alle Saiten in einem beliebigen Bund herunterdrückt, so daß man offene Akkorde in verschiedenen Tonarten spielen kann.
- ⁴⁰ entnommen aus der erwähnten Gitarrenschele, S.107
- ⁴¹ Fachblatt Musikmagazin, 4/93, S.13 f.
- ⁴² zu finden in "The Van Halen Anthology", Cherry Lane Music Company, 1994
- ⁴³ Fachblatt Musikmagazin, 9/86, S.16
- ⁴⁴ von der LP "Van Halen", in der CD-Neuaufgabe umbenannt in "Van Halen 1"
- ⁴⁵ Fachblatt Musikmagazin, 4/93, S. 12
- ⁴⁶ The Frank Zappa Guitar Book, Munchkin Music, 1982, S.6
- ⁴⁷ Satriani ist heute auch ein erfolgreicher Gitarrist, wurde aber erst durch die Erfolge seiner Schüler bekannt.
- ⁴⁸ Fachblatt Musikmagazin, 6/87, S.10
- ⁴⁹ Gitarre&Bass, 6/94, S.128
- ⁵⁰ Gitarre&Bass, 9/90, S. 20
- ⁵¹ Musiker, 6/87, S. 18
- ⁵² Gitarre&Bass, 8/93, S. 23
- ⁵³ Gitarre&Bass, 9/90, S. 18
- ⁵⁴ Guitar World, deutsche Ausgabe, 5/93, S. 51
- ⁵⁵ Dies gilt natürlich auch für Hendrix, aber auch der quantitative Rahmen einer Examensarbeit ist eben begrenzt.
- ⁵⁶ Steve Vai, Cherry Lane Music Company, 1991, S.19 ff
- ⁵⁷ Gitarre&Bass, 9/90, S.118 ff
- ⁵⁸ Musiker, 6/87, S. 24
- ⁵⁹ Es gibt Noten zum Album, wo dieser Titel wahrscheinlich auch mit dabei ist. Leider waren sie zum Zeitpunkt dieser Arbeit nicht lieferbar. Zu bestellen sind sie aber bei : Musik-Oehme Versand, Onkel-Tom-Str.3, 14169 Berlin, unter der Bestellnummer G 202.324, Titel : Steve Vai, Passion & Warfare, 64,80 DM
- ⁶⁰ Gitarre&Bass, 9/90, S. 22
- ⁶¹ frei übersetzt vom Autor : Die Geheimnisse der Liebe offenbaren sich jedem am Tag des jüngsten Gericht
- ⁶² Trampert, Lothar, Jimi Hendrix - Der Musiker hinter dem Mythos, S. 139
- ⁶³ Fachblatt Musikmagazin, 4/95, S. 14 f
- ⁶⁴ Einige gibt es ja auch jetzt schon, wie zum Beispiel Lothar Trampert, die sich dieser Aufgabe gewidmet haben, aber sie sind doch arg unterrepräsentiert. Andererseits gibt es auch nicht gerade viele Rockmusiker (außer Frank Zappa und Steve Vai), die versuchen, auf diese Weise die Rockmusik voranzutreiben.

Versicherung :

"Ich versichere, daß ich die schriftliche Hausarbeit einschließlich eventuell beigelegter Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Falle unter genauer Angabe der Quelle deutlich als Entlehnung kenntlich gemacht."